

# Wer hat die Bibel geschrieben?

Predigt über Matthäus 13,33, gehalten am 24.2. 2008 in der Turnhalle Treiten

*Ein anderes Gleichnis nannte er ihnen: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Sauerteig, den eine Frau nahm und unter drei Scheffel Mehl mischte, bis alles durchsäuert war.*

David Zimmermann geht in die 6. Klasse. Er geht auch in die Kirchliche Unterweisung. So wie die Sechsteler in unserer Kirchgemeinde.

Die Bibel kommt dran, das Neue Testament, die Gleichnisse.

„Ausgerechnet das doofe Gleichnis vom Sauerteig haben wir bekommen“, erzählt er der Mutter zuhause.

„Todlangweilig! Die andern hatten das Gleichnis vom Hausbau, das ist etwas Praktisches, habe dem Vater auch schon geholfen, wenn er am Haus etwas geflickt hat.“

„Und weiter?“ fragt die Mutter.

„Die Sache mit dem verlorenen Geld – das ist zwar blöd, kommt aber vor. Weißt du noch, als du das 50er Nötli verloren hast? Warst schön froh, als es wieder zum Vorschein kam. Eine Gruppe hatte das Gleichnis vom Sämann. Der hätte heute eine Sämaschine. Aber Sauerteig – diese Chuchipüezt macht mich echt sauer. Ich habe mir nur die Zahlengemerkt und das Schulfach gemerkt: Matth(ematik) 1333.“

Die Mutter sagt nichts dazu. Es ist Dienstagabend, David ist müd und eben sauer. Am Mittwochnachmittag hat David frei. Er langweilt sich. „Du könntest mir beim Brotbacken helfen, David.“ Die Mutter weiss, wie gern David frisches Brot hat. „Ich brauche einen starken Mann zum Kneten.“

David stellt die Musik ab in seinem Zimmer und kommt in die Küche. Die Mutter wägt ab: Mehl, Salz...

„David, ich habe vergessen, Hefe zu kaufen. Geh bitte schnell in den Laden und hol ein Päckli.“

„Sind das diese blöden grünen Seckli? Auf die kommt es doch wirklich nicht drauf an. Muss das sein?“

„Ja, es muss. David – Kompromissvorschlag: du gehst in den Laden, kaufst die Hefe – und dann machen wir zwei Brote, eins mit und eins ohne Hefe.“

„Das wird keinen grossen Unterschied machen...“

„Wir werden sehen...“

Nun sticht David der Gwunder. Schon bald kommt er mit einem Päckli grüner Seckli zurück.

Eins reisst er auf, schüttet den Inhalt ins Mehl. Die andern legt er weg.

„Das gibt unser Versuchsbrötli. Mal schauen, wie es geht ohne das dieses miggerige Pülverli.“

Dann brauchts Geduld. 5, 10, 20 Minuten, eine halbe Stunde, eine ganze Stunde. Der Teig muss aufgehen. Der eine tuts. Der andere nicht.

„Eigenartig, wegen diesem bisschen Pulver“, meint David. Nach einer Stunde formen Mutter und David aus ihren Teigen Brot. Für David etwas mühsam, dem Fladen eine vernünftige Form zu geben. Dann stellt er beide Brote in den vorgeheizten Ofen.

Immer wieder schaut er hinein. Das eine Brot wird so wie er es sich vorgestellt hat. Er freut sich schon, in die knusprige Rinde zu beissen. Das andere ist und bleibt ein Fladen. „Aber vielleicht merkt man beim Essen gar nichts! Die Form hat ja nichts mit Geschmack zu tun.“

Noch fast eine Stunde muss sich David gedulden. Endlich ist es so weit. Er kann probieren. Von beiden Broten. „Das schön runde ist besser“, meint er.

„Ich finde auch“, meint die Mutter.  
„Nur wegen dem bisschen Pulver?“ wundert sich David.

„Übrigens“ meint die Mutter, „Hefe ist nur ein anderes Wort für deinen lieben *Sauerteig* von gestern...“

„Hmmm...“ David staunt nicht schlecht. „Findest du das Gleichnis noch immer so doof?“ Diese Frage kann sich die Mutter nicht verkneifen.

David zuckt mit den Achseln. „Es geht so...“

Bald kommen viele andere Dinge auf David zu, die ihn mehr beschäftigen: Skiferien, Sportresultate... Das Gleichnis vom Sauerteig samt seiner Math-Formel 1333 ist weit weg.

Bis er beim Grossvater hereinschaut. Der sitzt in seinem Sessel und liest, hinter ihm steht das Buffet, im Buffet sieht David ein Buch: „Ich habe jetzt auch eine Bibel. Meine ist rot. Hast du deine auch aus der Unterweisung?“

„Nein, von der Hochzeit.“ Der Grossvater steht auf und nimmt die Bibel herunter. „Kennst du etwas in der Bibel?“ fragt der Grossvater.

„Ja, meine Math-Formel: 1333.“  
„Das verstehe ich nicht“, der Grossvater schüttelt den Kopf.

„Math ist ein Name, die Zahl, wo man es findet.“

„Aha, du meinst den Matthäus. „Und was soll dort stehen?“  
„Dass man Hefe nehmen muss, wenn man Brot backen will!“

„Mal sehen...“ Der Grossvater schüttelt verwundert den Kopf und beginnt zu blättern, bis er mit Davids Formel das Sauerteig-Gleichnis findet. David erzählt ihm, was er herausgefunden hat.

Am Schluss hat David eine Frage.  
„Grossvater, wer hat die Bibel geschrieben? Gott oder Menschen?“

Der Grossvater schmunzelt: „Grosse Frage, grosse Frage. Fast so gross wie der Riese Goliath. Da musst du mir eine Denkfrist geben für eine gute Antwort.“

„Bis morgen?“ fragt David. Der Grossvater nickt.

„Und, wer hat sie geschrieben?“ mit dieser Frage grüsst David den Grossvater am nächsten Tag.

„Langsam. Antworten auf grosse Fragen brauchen Zeit – wie der Teig. Also die Buchstaben auf Tonplatten gekritzelt oder in Stein gemeisselt, Satz für Satz geschrieben, das haben Menschen. Einen kenne ich persönlich.“ Der Grossvater lächelt. David schaut ihn fragend an. Der Grossvater zeigt auf ihn. „Einer der Bibelschreiber heisst David. Der König David. Viele Psalmen heissen: Psalmen von David. Schau. Da steht: von David. Im Inhaltsverzeichnis hat es noch andere Namen: Jeremia, Jesaja oder Paulus. Das sind Namen, die wir kennen. Dann gibt es noch viele Namen, die wir nicht kennen.“

Also, dann haben Menschen die Bibel geschrieben.“

„Ja und nein. Ich bin sicher, dass Gottes Geist mitgeschrieben hat. Er hat diesen Menschen die Ideen gegeben. Er hat sie be-Geistert. Ganz sicher hat er geholfen als Menschen die vielen Geschichten zur Bibel zusammengestellt haben. Ohne Gott hätten sich die Menschen nie einigen können. Statt einer Bibel hätte es mindestens hundert Bände gegeben.“

„Aber dann könnte man ja von jedem Buch sagen, es sei die Bibel und Gott habe mitgeschrieben oder die Ideen gegeben.“

„Natürlich kann man das behaupten. Aber für mich kommt noch etwas dazu. Schau, wenn wir zum Beispiel das Gleichnis vom Sauerteig lesen – wo steht es nur schon?“

„Math 1333“

„Danke.“ Der Grossvater schlägt es auf.

„Wir zwei lesen jetzt drin. Stell dir mal vor – nein, das kann man gar nicht – stell dir die vielen Menschen vor, die dieses Gleichnis von Jesus schon gelesen haben. Manchmal dünkt es mich, ich spüre, wie viele viele Menschen vor mir – und hoffentlich auch nach mir über diese paar Worte nachgedacht haben, in ihnen etwas vom Himmelreich entdeckt haben... Das heiligt dieses Buch. Dann wird dieses Buch für mich die Heilige Schrift. Ich bin nie allein, wenn ich darin lese, und gleichwohl redet mir niemand drein.“

David hört zu, nicht alles was der Grossvater da sagt, leuchtet ihm ein. Doch plötzlich huscht ein Strahlen über sein Gesicht.

„Grossvater, mit der Bibel ist es wie mit dem Teig.“

„Da bin ich aber gespannt.“

„Das Mehl, das Wasser, das, was man gut sieht, das sind die Menschen, die die Bibel schreiben. Der Sauerteig, die Hefe, das, was man nicht sieht, das ist Gott. Beides gehört dazu. Sonst wird es flach und hat kein Chuscht.“

„Volltreffer!“ meint der Grossvater. „Wie David mit der Stein-Schleuder – wart ich suche diese Geschichte, die muss weiter vorn stehen...“

Gott, du bist der Schöpfer des Lebens,  
jeder Tag ist ein Geschenk von dir.  
Wir danken dir für das Wunder des Lebens.  
Wir bitten dich:  
Schenk uns offene Augen und Herzen  
für die grossen Wunder im kleinen Brot  
- das Mehl aus dem Getreide,  
das Wasser aus dem Boden,  
den Sauerteig mit seiner Kraft,  
das Feuer im Ofen.  
Wir bitten dich für alle Menschen,  
die kein Brot haben:  
nimm sie mit hinein in das Wunder des Lebens,  
mache uns zu Wunder-Tätern.

Jesus Christus, du bist das Brot des Lebens,  
wir danken dir für deine Worte und Taten.  
Wir bitten dich für alle,  
die sich klein und überflüssig vorkommen:  
lass sie erfahren,  
wie auch das Kleinste wichtig ist  
vor dir und für das Himmelreich.

Heiliger Geist, Geist von Gott,  
du wirkst in der Bibel  
wie der Sauerteig im Brot.  
Wir bitten dich:  
Öffne unsere Herzen und Ohren,  
wenn du zu uns sprichst  
in Menschen-Worten.

Heiliger, dreieiniger Gott,  
verbinde uns mit dir  
im Wort, im Brot.  
Amen.

Pfr. Ueli Tobler-Stämpfli, Fuhackerweg 11, 3225 Müntschemier, Tel 032 313 13 51, Fax  
313 29 36, e-mail: [pfarramt.tobler@sesamnet.ch](mailto:pfarramt.tobler@sesamnet.ch), homepage: [www.ref-kirche-ins.ch](http://www.ref-kirche-ins.ch)